



Station 6

Helene Stöcker



Website



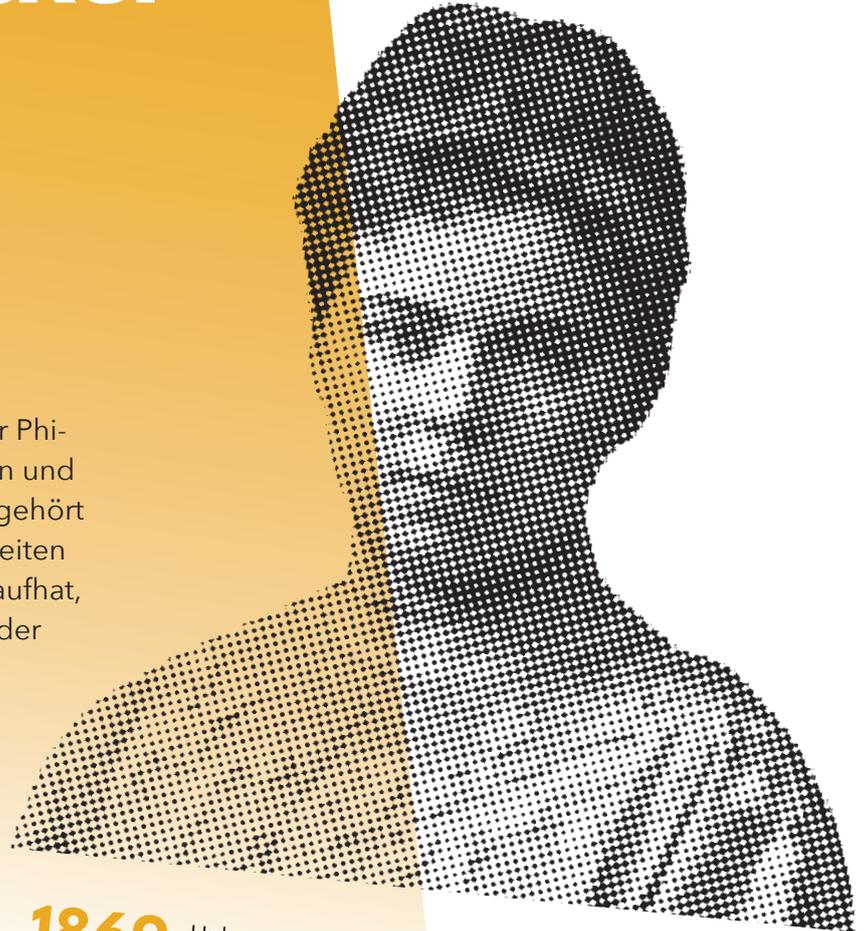
Stadtkarte



Glossar

Antikoloniale Aktivistin aus Wuppertal

Wir stehen hier vor einem Denkmal, das der Philosophin, Frauenrechtlerin, Sexualreformerin und **Pazifistin** Helene Stöcker gewidmet ist. Sie gehört zu den wichtigsten historischen Persönlichkeiten Wuppertals. Der Doktor*innenhut, den sie aufhat, sowie das Frauen- und Friedenszeichen an der Statue symbolisieren diese Aktivitäten.



1869 Helene wird in Wuppertal-Elberfeld geboren

1896 Studium der Literaturgeschichte, Philosophie und Nationalökonomie an der Universität Berlin

1901 Helene Stöcker schreibt ihre Doktorarbeit in der Schweiz - in Deutschland war das für eine Frau noch nicht möglich

1922 Gründung des **Deutschen Friedenskartells**, Helene Stöcker wird in den Vorstand gewählt

1926 Beginn ihres Engagements im antikolonialen Widerstand

1933 Mit Machtübernahme der Nationalsozialisten flieht Helene Stöcker über die Schweiz nach Schweden, später weiter nach New York

1834 Helene Stöcker stirbt in New York



Antikoloniales Engagement

Helene Stöcker ist bekannt für ihr Engagement für **Feminismus** und **Pazifismus**. Viele wissen aber nicht, dass sie sich auch gegen koloniale Strukturen engagierte. Mit ihrer antikolonialen Arbeit tritt sie erstmals 1926 in Erscheinung.

Die damaligen antikolonialen Kämpfe waren mit vielen anderen Kämpfen verbunden. Das sieht man dem Lebenslauf von Helene Stöcker auch an. Sie war Teil der damaligen Arbeiter*innenbewegung, die sich im 19. Jahrhundert weltweit entwickelte und sich für die Verbesserung der ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse von Arbeitenden einsetzte und das Ziel hatte, ein gerechtes System aufzubauen.

Liga gegen Imperialismus und nationale Unterdrückung

Helene Stöcker war zum Beispiel in der "Liga gegen **Imperialismus** und für nationale Unabhängigkeit" aktiv. Eine Liga ist ein Zusammenschluss von Menschen, die ein gemeinsames politisches Ziel verfolgen. Die Liga, der Helene Stöcker angehörte, wurde von Willi Münzenberg gegründet. Er war ein **kommunistischer** Reichstagsabgeordneter und Medienunternehmer, der sich mit der Gründung seiner „**Internationalen Arbeiterhilfe**“ einen Namen gemacht hatte. Berühmt war er für sein charismatisches Auftreten und seine rhetorisch starken Reden.

Gemeinsam mit Willi Münzenberg saß Helene Stöcker im Vorstand der neu gegründeten Liga. Im damaligen Deutschen Reich forderten nämlich viele Menschen, dass Deutschland die Kolonien, die es einst erobert hatte, wieder zurückerhalten sollte. Als Reparationszahlung musste das Deutsche Reich nämlich seine Kolonien am Ende des 1. Weltkriegs abgeben. So legte es der **Versailler Vertrag** fest. Helene Stöcker und Willi Münzenberg waren da ganz anderer Meinung. Gemeinsam machten sie sich für die Unabhängigkeit der Kolonien stark. Die Liga gegen Imperialismus und Kolonialismus verband Engagierte aus der ganzen Welt.



Wie lautete das Motto der Liga?
Entschlüsse den Code

14 1 20 9 15 14 1 12 5 6 18 5 9 8 5 9 20
19 15 26 9 1 12 5 7 12 5 9 3 8 8 5 9 20



Kongress gegen koloniale Unterdrückung und Imperialismus

Im Februar 1927 veranstaltete die Liga in Brüssel den „Kongress gegen koloniale Unterdrückung und Imperialismus“, an dem Stöcker als Delegierte teilnahm. Es war weltweit das erste Mal, dass fortschrittliche Kräfte aus Europa und den USA, z.B. Sozialist*innen, Kommunist*innen, Pazifist*innen und Bürgerrechtler*innen mit antikolonialen Aktivist*innen aus Lateinamerika, Afrika und Asien zusammentrafen, um die weltweiten **antiimperialen Kämpfe** zu koordinieren. Entsprechend groß war die Euphorie unter den Teilnehmenden. Zum ersten Mal hatten sie die Möglichkeit, sich auszutauschen, Informationen zu teilen, ihre Ressourcen zu bündeln und eine stärkere, koordinierte Opposition gegen die Kolonialmächte aufzubauen.

Antiimperialismus was ist eigentlich

Antiimperialismus bezeichnet die Ablehnung von **Imperialismus**, der Versuch von Staaten, ihren Einfluss über die eigenen Landesgrenzen hinaus auszudehnen. Antiimperialismus ist dementsprechend eine Bewegung, die sich gegen die politische, wirtschaftliche und kulturelle Vorherrschaft einer Nation über andere Länder oder Völker ausspricht. Wichtige Aspekte des Antiimperialismus sind die Unterstützung von nationalen **Befreiungsbewegungen**, die oft in ärmeren Regionen der Welt gegen Unterdrückung, Ausbeutung und Kolonialismus kämpfen und die Ablehnung militärischer Gewalt. Gleichzeitig setzt sich die Bewegung gegen **Nationalismus** und **Militarismus** im eigenen Land ein.



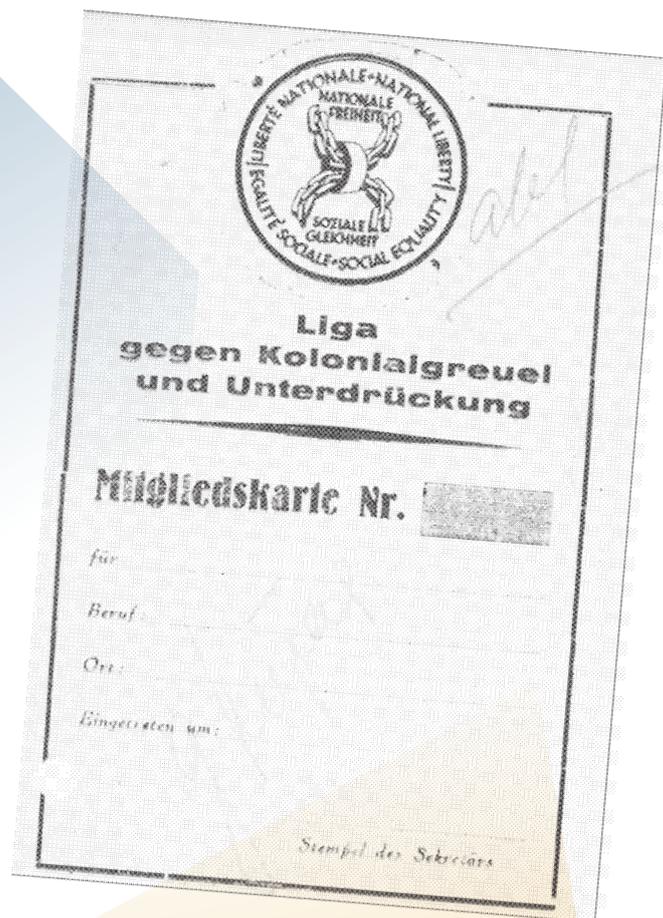


Kapitalismus was ist eigentlich

Kapitalismus ist ein Wirtschaftssystem und zwar dasjenige, in dem wir heute leben. Jedes Wirtschaftssystem funktioniert nach gewissen "Spielregeln". Im Kapitalismus sehen die Spielregeln so aus: Produktionsmittel (wie Fabriken, Maschinen und Land) liegen in den Händen weniger Privatpersonen, den Kapitalisten. Diese lassen andere Menschen für sich arbeiten. Dafür zahlen sie weniger Lohn als sie eigentlich könnten. Auch die Arbeitszeiten legen sie zu ihren Gunsten fest. Früher haben Menschen bis zu 14 Stunden gearbeitet. Je länger die Arbeitszeit und je weniger Lohn sie zahlen mussten, desto reicher wurden die Kapitalisten.

Aber auch der Brüsseler Kongress war nicht perfekt: Die Delegierten waren größtenteils Männer. Helene Stöcker ergriff direkt die Möglichkeit und machte in ihrer Rede auf dem Kongress darauf aufmerksam:

„Da ich vielleicht eine der wenigen Frauen bin, die hier auf diesem Kongress das Wort bekommen... Ich möchte Sie alle bitten, die Sie für die Freiheit, für die Befreiung aller Nationen, aller Klassen kämpfen, vergessen Sie auch nicht den Kampf für die Freiheit und für die Entwicklungsmöglichkeit für das weibliche Geschlecht. Es gibt noch viele Freiheitskämpfe. (...) Der Kampf gegen den Krieg kann nur geführt werden, wenn er zugleich ein Kampf gegen **Kapitalismus** und Imperialismus ist.“



Aus wie vielen Ländern kamen die Teilnehmenden der Konferenz? Und wie viele waren sie?

Die Teilnehmenden kamen aus $((3 \times 5) + (2 : 10)) \times 2 = \dots$ Ländern.

$11^2 + (2 \times 30) - 7 = \dots$ Delegierte nahmen an der Konferenz in Brüssel teil.



Das frühe Ende der Liga

Die Liga gegen koloniale Unterdrückung und Imperialismus war eine tolle Idee. Ihre Geschichte war aber leider kurz: Die 1930er Jahre waren geprägt vom Aufstieg von **Faschismus** und **Nationalsozialismus** in Europa. Der Fokus vieler linker Bewegungen verlagerte sich auf den Kampf gegen diese Ideologien, was die antikolonialen Anstrengungen in den Hintergrund drängte. Die Liga unterlag damit der Abkehr von der Strategie der Einheitsfront. Zusammengenommen führten diese Faktoren dazu, dass die Liga gegen Imperialismus weniger effektiv wurde und schließlich in den 1930er Jahren ihre Aktivitäten einstellte. Trotz ihres relativ kurzen Bestehens war sie dennoch ein wichtiges Symbol für die globalen antikolonialen Bestrebungen ihrer Zeit.



Höre dir die erste Rede auf dem Kongress von Henri Barbusse an. Den französischen Schriftsteller prägte der 1. Weltkrieg, den er als Soldat hautnah miterlebt und seine Eindrücke im Kriegstagebuch "Das Feuer" festgehalten hatte, was ihn weltberühmt machte.





Rätsel

Bei Instagram findest du noch viele weitere dekoloniale Initiativen und erfährst, was sie aktuell so machen. Kannst du noch mehr finden?

@decolonizedortmund
 @koloniale.kontinuitaeten
 @decolonizehamburg
 @decolonizeberlin
 @decolonize.erfurt
 @decolonizekassel

Antikoloniales Engagement heute

Und wie sieht antikoloniales Engagement heute aus? Und warum braucht es das überhaupt noch? Ganz klar: Kolonialismus hörte nicht einfach auf. Immer noch ist unsere Welt kolonial geprägt. Die globalen Machtstrukturen, die während des Kolonialismus entstanden sind, bestehen bis heute fort. Dies zeigt sich in Wirtschaft, Politik und Kultur. So beruht unser heutiges Wirtschaftssystem nach wie vor auf der Ausbeutung von Ländern im **Globalen Süden**. Zusätzlich versuchen einige ehemalige Kolonialmächte, wie zum Beispiel Frankreich, weiterhin politischen Einfluss auf ihre früheren Kolonien auszuüben. Für viele Menschen bedeutete der Kolonialismus außerdem den Verlust von Identität und kulturellem Erbe - eine Leerstelle, die bis heute zu spüren ist.

Es ist daher wichtig, über die Geschichte und die Folgen des Kolonialismus aufzuklären. Genau das machen dekoloniale Gruppen wie Decolonize Wuppertal! Wie Helene Stöcker setzen sie sich für ein Weltverständnis ein, das von Gerechtigkeit, Toleranz und Vielfalt geleitet ist. Schau mal auf der Karte nach, welche Initiativen es noch gibt!



weiter gedacht

1. In dieser Station habt ihr die Rede des französischen Schriftstellers Henri Barbusse gehört. Welche Formen von Ausbeutung beschreibt er? Beobachtet ihr ähnliche Formen von Ausbeutung auch heute noch?
2. Ist Antikolonialismus auch heute noch relevant? Warum? Und welche Möglichkeiten kennt ihr, um euch gegen Kolonialismus einzusetzen?